

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Marlen Reusser schenkt sich WM-Titel

Die Bernerin wurde gestern 35 – und verteidigte souverän ihren WM-Titel im Zeitfahren. **17**

Ein anderer Blick auf das Emmental

Eine Ausstellung von fünf professionellen Fotografen zeigt ungewöhnliche Blicke auf das Emmental. **8**



Martin Grosjean

In Grindelwald zeigt der Fachmann, wie stark die Gletscher schwinden. **3**

AZ 3001 Bern, Nr. 219 | Preis: CHF 5.90 (inkl. 2,6% MwSt.)



Heute 11°/21°
Die neue Woche startet recht sonnig und am Nachmittag warm.



Morgen 8°/21°
Mit praktisch ungeschränkter Sonne bleibt es tagsüber warm.

Seite 27

Heute

Turner dürfen nicht an die Meisterschaften

Ärger bei Turnern Wegen verspäteter Anmeldung sperrt der Schweizerische Turnverband Berner Turner für die Schweizer Meisterschaft. Der Austragungsort Gstaad zieht Konsequenzen. **Seite 2**

Sie sorgt für die Berner Tauben

Raffaella Röthlisberger Die junge Frau kümmert sich in ihrer Freizeit um die Tauben in der Stadt Bern. Das Taubenkonzept der Stadt Bern kritisiert sie als ungenügend. **Seite 7**

FCZ-Fans produzieren Chaos im Bahnhof

Durchreise Auf der Durchreise nach Sion stiegen am Samstag Fans des FC Zürich in Bern um. Die hundert von Fans sorgten kurzzeitig für chaotische Zustände im Bahnhof. Die SBB verurteilen das Verhalten. **Seite 7**

Debatte um Zivilstand «geschieden»

Gesetzesänderung Der Zivilstand «geschieden» soll abgeschafft werden. Promis wie Melanie Winiger oder Peach Weber verraten, was das Label mit ihnen macht – und ob es weggang. **Seite 9**

Thuner siegreich im Kellerrduell

2:1 gegen Vaduz Zum Schluss wurde es doch noch einmal spannend. Doch der FC Thun brachte den Sieg gegen Vaduz über die Zeit und tankte damit etwas Selbstvertrauen. **Seite 15**

Wie spielen die Neuen beim SCB auf?

Saison-Auftakt In Matches gegen den ZSC und Davos hat der SCB bereits acht Neue eingesetzt. Wie haben sie sich beim Auftakt geschlagen? Wir präsentieren eine erste Analyse. **Seite 16**

Prächtige Stimmung zum Auftakt



Thuner Ausschiesst Das gemeinsame Konzert auf dem Rathausplatz markierte gestern nach dem Böllerschuss und dem Umzug einen Höhepunkt zum Start des traditionellen Volkfests. Fragen warfen die schwarzen Uniformen einiger Kadettinnen und Kadetten auf – was steckt dahinter? (red) **Seite 2** Foto: Patric Spahni

Firmen wollen Betrug mit Arztzeugnissen bekämpfen

Gefälligkeitsatteste Die Schweizer Wirtschaft beklagt eine Zunahme Scheinkranker. Nun könnte das Arztgeheimnis gelockert werden.

Iwan Städler / red

In der Schweiz sind krankheitsbedingte Absenzen in den letzten Jahren deutlich angestiegen: 2025 fehlten Angestellte durchschnittlich 8,1 Tage pro Jahr, 2010 waren es noch 6,3 Tage. Arbeitgeber beklagen, dass ein Teil dieser Ausfälle auf Gefälligkeitszeugnisse zurückzuführen sei – Atteste, die Ärzte ausstellten, obwohl keine echte Arbeitsunfähigkeit vorliege.

SVP-Nationalrätin Diana Gutjahr, die selbst einen Metallbetrieb mit rund 80 Mitarbeitenden führt, berichtet von Angestellten, die kurz nach einer Kündigung oder einem abgelehnten Ferienantrag ein Arztzeugnis einreichen. Nun dürfte die Politik gegensteuern: Der National-

rat hat bereits beschlossen, den Bundesrat zu verpflichten, Massnahmen gegen die «Betrugspraxis» mit Gefälligkeitszeugnissen zu ergreifen. Auf Betreiben Gutjahrs will er zudem das ärztliche Berufsgeheimnis gegenüber Arbeitgeber und Sozialhilfebörden lockern: Ärzte sollen künftig Auskunft geben müssen, welche Tätigkeiten Patienten noch ausüben können.

Morgen nun stimmt der Ständerat darüber ab, die vorberatende Kommission empfiehlt Zustimmung. FMH-Präsidentin Yvonne Gilli warnt, eine Schwächung des Arztgeheimnisses gefährde das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient und könne die Gesundheitsversorgung beeinträchtigen. **Seite 10**

Klimaaktivisten scheitern mit Einsprachen

Urteil Nach der polizeilichen Räumung eines illegalen Klima-Protestcamps auf dem Bundesplatz im September 2020 entschieden sich 14 von 185 angezeigten Personen, ihren Strafbefehl anzufechten. Vor dem Berner Obergericht blieben nun zwei von ihnen erfolglos. Das Gericht anerkannte zwar legitime Protestziele, wertete das Anketten jedoch als illegitimes Mittel und bestätigte ausserdem die Verhältnismässigkeit der Räumung. Die lange Verfahrensdauer führte immerhin zu Strafmilderungen. Mehrere Aktivistinnen und Aktivisten haben ihre Einsprachen inzwischen zurückgezogen. (red) **Seite 5**

Merz will trotz Niederlagen Kanzler bleiben

Deutschland Nach dem Absturz der CDU bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt vor zwei Wochen muss die Partei in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin weitere Rückschläge einstecken. Nach den Prognosen kurz vor Redaktionsschluss verliert sie bei der Wahl in Mecklenburg-Vorpommern 8 Prozentpunkte, kann sich aber im Landtag halten. Auch in Berlin verliert keine der Parteien so viel wie die CDU (–8,2 Prozent). Deutlich zulegen konnte in beiden Bundesländern die AfD. Die Ergebnisse seien «ein Desaster», sagte Bundeskanzler Friedrich Merz vor den Medien. Dennoch will er Kanzler und CDU-Chef bleiben. (red) **Seite 13**



Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3600 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact.thuner.tagblatt.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.thuner.tagblatt.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thuner.tagblatt.ch

Unterhaltung	23	TV/Radio	26
Kinos	24		
Rätsel	25		

Region

Zu alt für die Kadetten, zu jung fürs Aufhören

Der Ausschiesset in Thun ist lanciert Schwarze Hemden in der Kadettenmusik? Manche rieben sich zum Auftakt des Ausschiesset verwundert die Augen. In diesem Fall ist Schwarz die Farbe der Zukunft.

Stefan Kammermann

Die Shoppingmeile Bällitz in Thun bebt im Takt. Ein kräftiger Knall aus der historischen Kanone, und ein bunter Umzug marschiert am Sonntag los durch die Thuner Innenstadt. Getragen von Trompeten, Posaunen, Saxofon und dem festen Schlag der Trommeln. Mitte in der Stadt zum Start des Thuner Ausschiesset die Kadettenmusik, präzise, konzentriert, mit jener Mischung aus Stolz und jugendlicher Spannung, die den Ausschiesset seit Generationen prägt.

Sofort fällt auf: In den Reihen der Kadettenmusik marschieren junge Menschen in schwarzen Hemden anstatt der traditionellen blauen. Es sind die Dynamix, die neue Formation, die erst seit wenigen Monaten existiert und doch schon eine eigene Rolle im Klangkörper einnimmt. Zwölf junge Musikerinnen und Musiker, die altersbedingt eigentlich nicht mehr bei den Kadetten spielen dürfen, aber geblieben sind. Als Verstärkung und helfende Unterstützer.

Die Zuschauer stehen dicht gedrängt entlang der Gassen. Kinder winken, ältere Menschen nicken im Takt, und zahlreiche Handys filmen den Moment. Die Umzugsmusik trägt, und man spürt, wie viel Vorbereitung in diesen Auftritt geflossen ist.

«Mit den Dynamix können wir den Jüngeren helfen»

Entsprechend intensiv war die letzte Musikprobe in der Aula der Eigenturnhalle vor wenigen Tagen:

In der Aula herrscht jene konzentrierte Atmosphäre, die entsteht, wenn ein grosser Auftritt bevorsteht. Stühle in präzisen Reihen, Notenblätter klappern leise, die Mischung aus Routine und Nervosität ist greifbar.

Gabriel Barben, der bis 2024 bei den Kadetten die Posaune spielte und nun bei den Dynamix weitermachen kann, formuliert es während der Probe schlicht und treffend: «Man ist plötzlich



Die schwarzen Hemden von zwölf Musikerinnen und Musikern fielen beim Ausschiesset-Umzug am Sonntag sofort ins Auge. Fotos: Patric Spähni



Helferin Marlen Rawlyer und Koordinator Christoph Mischler mit dem Pokal, den die Musik an den Kadettentagen erstmals erringen konnte.

Ein weiteres Ziel sorgt jetzt schon für leuchtende Augen in der neuen Gruppe. Das Schweizer Jugendmusikfestival 2029 in Thun.

zu alt für die Kadetten, aber nicht zu alt für die Musik. Mit den Dynamix können wir weiter spielen und gleichzeitig den Jüngeren helfen. Es ist schön, dass es weitergeht.»

Neben ihm steht Lena Berchtold, Alt-Saxofonistin, die im letzten Jahr altershalber aus der Kadettenmusik ausgeschieden ist. «Mit den Dynamix kann ich den aktuellen Kadetten etwas zurückgeben», sagt sie. Posaunistin Ilona Wälti ergänzt mit einem Lächeln: «Die Proben mit den aktuellen Kadetten funktionieren richtig gut. Man spürt, wie wir zusammenwachsen.»

In Thun fehlt eine Jugendmusik

Für Christoph Mischler, Musikkoordinator der Kadettenmusik Thun, ist die neue Formation mehr als ein Zusatzangebot. Er beschreibt die Dynamix als Ant-

wort auf ein Problem, das seit Jahren besteht. «Nach dem altersbedingten Austritt aus der Kadettenmusik fehlt vielen jungen Leuten eine geeignete Plattform, um musikalisch weiterzumachen», sagt er. Und weiter: «Viele Austrittende wagen aus Altersgründen den Schritt in einen der drei Thuner Musikvereine noch nicht und hören deshalb oft ganz mit der Musik auf.» Zumal in Thun eine eigentliche Jugendmusik fehle.

Damit sei klar gewesen, dass es eine Zwischenstufe brauche. Eine Formation, die den Übergang erleichtert, den Kontakt zur Musik erhält und jungen Erwachsenen eine Perspektive bietet und bereits Früchte trägt.

Am vergangenen Wochenende hat die Kadettenmusik Thun an den Kadettentagen in Murten einen historischen Erfolg erzielt und erstmals überhaupt den Musikpokal nach Thun geholt.

Vorerst bleiben die Dynamix organisatorisch und musikalisch in die Kadettenmusik integriert. Sie proben gemeinsam, unterstützen die jüngeren Mitglieder und treten am sonntäglichen Ausschiesset-Umzug gemeinsam auf.

Während die Kadetten in ihren traditionellen blauen Uniformen marschieren, tragen die Dynamix schwarze Hemden. Doch Christoph Mischler betont, dass dies nur der Anfang sei. «Unser Ziel ist es, die Dynamix künftig zu einer eigenständigen, grösseren Formation weiterzuentwickeln», sagt er.

Ziele haben ebenso die Dynamix-Mitglieder. «Wir möchten am Abschlusskonzert im kommenden Februar einmal ein eigenes Stück spielen. Wenn Sie das in der Zeitung schreiben, klappt es bestimmt», sagt Gabriel Barben und schmunzelt. Und ein weiteres Ziel sorgt jetzt schon für leuchtende Augen in der neuen Gruppe. Das Schweizer Jugendmusikfestival 2029 in Thun. Dort möchten die Dynamix nicht nur teilnehmen, sondern als eigenständige Formation auftreten.

Berner Turner sind von der Schweizer Meisterschaft ausgeschlossen

Anmeldefrist verpasst Rund zwanzig Berner Geräteturner dürfen wegen eines administrativen Lapsus nicht teilnehmen. Gstaad verzichtet darauf auf die Austragung des Anlasses.

Drama im Geräteturnen: Wegen administrativer Unstimmigkeiten sind Geräteturnende aus vier Kantonalverbänden in gewissen Kategorien von den im November stattfindenden Schweizer Meisterschaften ausgeschlossen worden.

Betroffen ist auch Bern. Rund zwanzig Teilnehmer im Herren-Einzel sowie in den Mannschaftskategorien, die sich mit guten Leistungen an regionalen Meisterschaften qualifiziert hatten, dürfen sich 2026 nicht mit den Besten des Landes messen. Das hat der Schweizerische Turnverband (STV) entschieden.

Turnverband verweist aufs Reglement

Was ist geschehen? Im Geräteturnen finden jährlich im Herbst die Schweizer Meisterschaften statt, aufgeteilt in drei Wett-

kämpfe an drei verschiedenen Orten: Turner Einzel/Mannschaften, Turnerinnen Einzel/Gerätefinals und Turnerinnen Mannschaften/Par. Der Schweizerische Turnverband hält fest, die Kantonalverbände müssten ihre Turnerinnen und Turner, die Teams sowie ihre Wertungsrichterinnen und -richter «fristgerecht und vollständig» anmelden.

Das hätten dieses Mal vier Kantonalverbände nicht getan und damit das Reglement missachtet: jene von Bern, der Waadt, Graubünden bei der SM Turner Einzel/Mannschaften und Schaffhausen bei der SM Turnerinnen Einzel/Gerätefinals. Das bestätigt die Medienstelle des STV. Dabei habe der STV die Kantonalverbände mehrfach auf die Anmeldefrist hingewiesen.

«Natürlich verstehen wir die Enttäuschung der betroffenen Turnerinnen und Turner. Für sie ist die Situation sehr schwierig», schreibt der Verband in einer Stellungnahme. Gleichzeitig sei der STV verpflichtet, die geltenden Regeln gegenüber allen Verbänden gleich anzuwenden.

Der Turnverband Kanton Bern weist die Verantwortung von sich. Er sei nicht in die Anmeldungen involviert, schreibt er auf Anfrage.

Zuständigkeiten offenbar nicht klar geregelt

Das Turnwesen im Kanton Bern sei bei den Zuständigkeiten anders organisiert als in anderen Kantonalverbänden: Im Kanton Bern bestünden fünf Regionalverbände sowie seit November 2025 eine übergeordnete Dachorganisation mit drei Teilverbänden. Und dann gibt es auch

noch ein Geräteturn Team Bern. Offenbar sind in dieser komplexen Struktur die Zuständigkeiten für die Anmeldungen nicht allen klar. Der Kantonalverband will dies künftig vermeiden. Denn es sei bedauerlich, wenn letztlich die Athletinnen und Athleten von solchen organisatorischen und strukturellen Herausforderungen betroffen seien.

In der Turnszene herrschen Unmut und Enttäuschung. Auch die Solidarität mit den Betroffenen ist gross. So hat zum Beispiel der Turnverein Kirchberg ein Plakat aufgehängt, auf dem mit einer Unterschrift, einer Nachricht oder einer Zeichnung ein Zeichen der Solidarität gesetzt werden kann.

Nebst dem Unverständnis über den Entscheid des STV betont der Verein die Folgen für die betroffenen Turner: «Sie haben sich mit

unzähligen Trainingsstunden auf die Wettkämpfe vorbereitet und sich ihre Teilnahme verdient. Sie können ihre Saisonziele nicht verwirklichen und ihre Saison wird frühzeitig beendet. Wir sehen geplatzte Träume und Frust.»

Dieses Engagement verdiene Wertschätzung – und keine Situation, die junge Sportler für Fehler im administrativen Bereich mit einer derart einschneidenden Konsequenz belastet.

Die Meisterschaften finden nun in Lenzburg statt

Der als Organisator vorgesehene TV Saanen-Gstaad hat seinerseits Konsequenzen gezogen: «Unter diesen Umständen konnten wir die Schweizer Meisterschaften nicht mit unseren Werten vereinbaren und haben uns schweren Herzens gegen eine Durchführung in Gstaad ent-

schieden», teilt das Organisationskomitee mit.

Besonders betroffen gemacht habe, dass auch Turner aus dem Gastgeberkanton Bern und darunter voraussichtlich Turner des eigenen Vereins TV Saanen-Gstaad an dieser Heim-SM nicht hätten starten dürfen. Die Turner dürften nicht die Konsequenzen für administrative Fehler von Funktionärinnen und Funktionären tragen – insbesondere nicht im Breitensport, kritisiert das Organisationskomitee weiter. Der Sport und die Athleten müssten im Zentrum stehen.

Anstelle von Gstaad finden die Schweizer Meisterschaften Turner Einzel/Mannschaften am 31. Oktober und 1. November nun in Lenzburg im Kanton Aargau statt.

Julian Witschi